# Jahresbericht über die Thätigkeit der bernischen naturforschenden Gesellschaft in der Periode vom 27. Mai 1876 bis 14. April 1877

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1877)**

Heft 923-936

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**Dr. A. Valentin.**

# Jahresbericht über die Thätigkeit der bernischen naturforschenden Gesellschaft.

in der Periode vom 27. Mai 1876 bis 14. April 1877.

Hochgeehrte Herren!

Die naturforschende Gesellschaft von Bern zählt gegenwärtig 265 Aktiv- und 29 korrespondirende Mitglieder. Von den Aktivmitgliedern sind 17 im Laufe des verflossenen Jahres aufgenommen worden, während in derselben Zeit 12 ihren Austritt erklärt haben und 2 wegen Abreise in die Zahl der korrespondirenden Mitglieder eingereiht worden sind.

Die Zahl der im Berichtsjahr abgehaltenen allgemeinen Sitzungen beträgt 10, die der Sektionssitzungen 13. Erstere wurden von durchschnittlich 28 Mitgliedern besucht.

In allgemeiner Sitzung brachten Original-Vorträge und grössere Referate die Herren: Bachmann, Coaz, Fankhauser, Fischer, Forster, Hartmann, Hasler, Lang, Rothen, B. Studer, Th. Studer, Valentin, Wurstemberger, und das Nichtmitglied Herr Böcker aus Wetzlar.

Die Diskussion war im ganzen eine recht frische und zeugte von lebendigem Interesse, doch trat an ihr wie in den Vorträgen das reproduzirende Element, welches an sich ja ein durchaus berechtigtes ist, dem

selbstständig produzirenden gegenüber oft allzusehr in Vordergrund. Im Zusammenhang damit stand denn auch die quantitativ gegen frühere Jahre zurückstehende Betheiligung an den „Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern.“ Es verdient dieser Punkt ernstlich in's Auge gefasst zu werden und es läge durchaus im Interesse der Gesellschaft, wenn ihre selbstständig arbeitenden Mitglieder ihre Original-Produktionen derselben ebenso rege zufliessen liessen, wie das in unseren grössern Schwesterstädten der Fall ist und auch früher hier der Fall war.

Im Uebrigen bethätigte sich das Leben der Gesellschaft in erfreulicher Weise durch 13 öffentliche Vorträge, deren Abhaltung durch eine kleine Erhöhung des Unterhaltungsgeldes ermöglicht wurde. Es wurden vor einem von 250 bis 600 Zuhörer zählenden Publikum folgende Gegenstände behandelt:

1876.

Am 7. Dezember: Dr. Ad. Valentin: Geruchsinn und Geruchsorgan.

14. Dezember: Prof. Forster: Die Zeit, ihre Verwaltung und Messung durch Astronomie und Physik.

21. Dezember: Dr. Müller, Apotheker: Ueber das Geheimmittelunwesen.

1877.

Am 4. Januar: Ingenieur Lauterburg: Ueber Nutzen und Schaden des Wassers.

12. Januar: Dr. G. Burkhardt: Die menschliche Haut.

18. Januar: Professor Bachmann: Die Niveauveränderungan der Erdoberfläche.

Am 25. Januar: Telegraphensecretär Rothen: Der Blitzableiter.

1. Februar: Prof. Theophil Studer: Ueber Kerguelen Land.

16. Februar: Prof. Pflüger: Die Augen des Schulkindes.

22. Februar: Dr. Rob. Stierlin: Wein und Weinfälschung.

8. März: Dr. Lang: Ueber Thierstaaten.

15. März: Dr. Konrad: Die erste Kindernahrung,

22. März: Kantonsschullehrer Schönholzer: Newton und seine Zeit.

Von Seiten der internationalen Jury der Weltausstellung in Philadelphia wurde die Sammlung unserer Mittheilungen durch Zutheilung der Ausstellungsmedaille geehrt.

Durch Vermittlung der Gesellschaft wurden die von der Direktion des Innern zur Erhaltung bestimmten schönsten Gletscherblöcke, welche beim Bau der neuen Entbindungsanstalt aus der Moräne der grossen Schanze zu Tage gefördert worden sind, dem bernischen naturhistorischen Museum als unveräusserliches Eigenthum übergeben.

Neue Aussichten und Wirkungskreise sind in den letzten Zeiten der Gesellschaft durch den bald vollendeten Neubau eines physikalisch-tellurischen Institutes, durch die Verlegung und Erweiterung der chemischen Anstalten und vor allem durch den hochherzigen Beschluss der bernischen Burgergemeinde erwachsen, ein neues, den Forderungen der Zeit entsprechendes naturhistorisches Museum zu erstellen. Noch harren manche andere naturwissenschaftliche Institute Bern's

ihrer so nothwendigen Vergrösserung und ihrem materiellen Ausbau, so die Anstalten der Thierarzneischule, das physiologische Institut und die experimentell-pathologischen Laboratorien. Es ist zum Besten der naturforschenden Gesellschaft zu hoffen, dass auch diesen wissenschaftlichen Bedürfnissen in nicht ferner Zeit genügt und damit der Pflege der Naturwissenschaften in Bern neue Kraft, neuer Schwung zugeführt werde.

Denn wenn eine Gesellschaft, wie die unsrige, einer beständigen Auffrischung und einer regen Wechselwirkung mit den Stätten des schaffenden Forschens an sich schon bedarf, so ist dies gegenwärtig auch aus anderen Gründen nöthig. Es handelt sich in nicht allzuferner Zeit darum, würdig dazustehen zum Empfang der Schwestergesellschaften, zum Empfang der allgemeinen schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, nicht nur würdig durch materielle Aeusserlichkeiten, sondern vor allem durch Gehalt der zu bringenden Leistungen.

Ich schliesse meinen Bericht mit dem herzlichsten Dank gegen Sie, meine Herrn, die mich während meiner Amtsdauer stets freundlich unterstützt haben.

---